

## Medienmitteilung der SEEBRÜCKE Schweiz

Luzern 25. Oktober 2019

### **SP Luzern und SEEBRÜCKE Schweiz fordern Hilfe für Menschen in Seenot**

Politische Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen zwingen weltweit Millionen von Menschen auf die Flucht. Die Aussengrenzen der Europäischen Union sind ein Massengrab. Tausende Menschen sind beim Versuch, in Europa Schutz vor Verfolgung, Krieg und Elend zu finden, ums Leben gekommen.

Im Jahr 2019 ertranken bereits 1'078 Menschen im Mittelmeer, wie aus Zahlen der UN hervorgeht. Gemeinsam mit der SP Luzern fordert die SEEBRÜCKE Schweiz nun die Regierung dazu auf zu überprüfen, wie der Kanton Luzern geflüchtete Menschen von Schiffen aus dem Mittelmeer aufnehmen kann, damit sie Zugang zu einem fairen Asylverfahren bekommen.

Es sollen Kontingente dafür definiert werden, ähnlich wie dies bereits eine Reihe anderer europäischer Städte und Regionen getan haben

«Anstelle von nationalen Alleingängen in den Häfen und an den Grenzen ist eine solidarische Aufnahme notwendig, bei der die alleinige Verantwortung für die Asylsuchenden nicht den Staaten an den südlichen Aussengrenzen zugeschoben wird.», so Sara Muff, Kantonsrätin SP Luzern.

Die SEEBRÜCKE setzt sich dafür ein, dass Menschen, die fliehen mussten, einen Ort zum Ankommen finden - einen Sicheren Hafen.

Zu einem Sicheren Hafen gehört, dass der Kanton die schnelle und unkomplizierte Aufnahme und Unterbringung von aus Seenot geretteten Menschen zusätzlich zur Verteilungsquote von Schutzsuchenden sicherstellt.

«Wir wünschen uns konkrete Hilfe für Menschen in Seenot. Schutzsuchende müssen Zugang haben zu einem fairen und rechtsstaatlichen Verfahren.», erklärt Sara Muff weiter.

Die Politik muss endlich Verantwortung übernehmen und dazu gehört, dass sichere Fluchtrouten aktiv angestrebt und unterstützt werden. Der Kanton Luzern hat hier die Möglichkeit als gutes Beispiel voranzugehen und sich solidarisch an der Lösung der humanitären Krise auf dem Mittelmeer zu beteiligen.